

»5verBund – Innovation durch Vielfalt«

Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020

Wettbewerbsbeitrag zum LEADER-Auswahlverfahren im
NRW-Programm „Ländlicher Raum“



5verBund

Innovation durch Vielfalt e.V.

Anröchte | Erwitte | Geseke | Rütten | Warstein

Kurzfassung

Februar 2015

2. Überarbeitung durch das Regionalmanagement Juli 2017



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

Die Region »5verBund – Innovation durch Vielfalt«

Die Entwicklungsstrategie bezieht sich auf fünf Kommunen im östlichen Teil des Kreises Soest, der zum Regierungsbezirk Arnsberg gehört. Die Bildung der Region »5verBund – Innovation durch Vielfalt« gründet sich auf eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Insgesamt ist hier eine Region zusammengefasst, die gemeinsame Geschichte und große Herausforderungen vereint. Hervorzuheben ist, dass es sich um eine der ältesten landwirtschaftlichen Regionen und Teil des ältesten Wirtschaftsraumes Westfalens handelt.

In der Region zwischen Hellwegbörde, Haar, Möhne und oberem Arnsberger Wald findet sich heute eine spezifische Kombination aus Natur, Landwirtschaft, Kultur und Industrie, speziell Steinabbau und -verarbeitung. Sie findet u.a. Ausdruck in geologisch bedingten Naturphänomenen, regionaler Baukultur, Kunst/Kunsth Handwerk sowie regionalen Besonderheiten der Kulturlandschaft.

Landschaftswandel, Strukturwandel in der Wirtschaft und Landwirtschaft sowie der demographische Wandel stellen an alle beteiligten Kommunen gleiche Anforderungen, die gemeinsam erfolgreich bewältigt werden sollen.

Die Region »5verBund« umfasst insgesamt 82.105 Einwohner (31.12.2013) auf 577 km².



Entwicklungsbedarf und Potenziale

Auf Grundlage der Gebietsanalyse, der Überprüfung von Vorgaben und überregionalen strategischen Ansätzen und insbesondere der Aussagen, Überlegungen und Ideen der Bevölkerung wurde ein umfassendes Bild des Entwicklungsbedarfs und der Potenziale der Region erarbeitet.

Wohn-/Lebensqualität in den Dörfern

Aktuell ist die Bevölkerungszahl in einer größeren Zahl der Ortsteile trotz aller Anstrengungen durch Vereine und Initiativen rückläufig. Der demographische Wandel, die zunehmende Alterung der Bevölkerung oder auch die Zuwanderung und die zu erfüllende Anforderung, den einzelnen Gruppen Chancengleichheit zu gewähren stellen den Verantwortlichen und den Bürgern der Region eindringlich die Notwendigkeit vor Augen, aktiv zu bleiben und neue Wege zu gehen im Bemühen, die Wohn- und Lebensqualität in den Dörfern zu erhalten und zu verbessern.

Die in weiten Teilen negative Entwicklung mit einer drohenden „Abwärtsspirale“ und weiteren Begleiterscheinungen ist nur dann zu stoppen bzw. abzumildern, wenn es gelingt, das Ortsbild und Wohnumfeld positiv zu gestalten und eine adäquate Nahversorgung und gesundheitliche Versorgung zu gewährleisten sowie attraktive Ausbildungs- und Berufschancen zu bieten.

Natur-, Ressourcen- und Klimaschutz

Die Region zwischen Hellwegbörde, Haar und Möhne sowie dem oberen Arnsberger Wald zeichnet sich in vielerlei Hinsicht aus: Landwirtschaft, Steinabbau und Industrie blicken hier auf eine sehr lange Geschichte zurück und haben das Bild der Ortsteile geprägt. Der Weg der Nutzung erneuerbarer Energien wird seit Jahren konsequent begangen. Damit einher geht auch hier ein Wandel der Landschaft und der Landnutzung. Davon in weiten Teilen unberührt haben sich Besonderheiten und Phänomene in Natur und Landschaft erhalten und sollen dauerhaft geschützt und zugleich den Bewohnern und Gästen zugänglich gemacht werden.

Der bereits vorhandene Ansatz mit einer Reihe von herausragenden Umweltbildungsangeboten und außerschulische Lernorten soll weiterverfolgt und ausgebaut werden. In Verbindung mit der Möglichkeit, die Natur unmittelbar erlebbar zu machen, ergeben sich Zukunftschancen im Bereich Naherholung und Tourismus.

Besondere Aufmerksamkeit gilt in der Region den Themen „Steinabbau“ und „Vogelschutz“. Die nach wie vor bestehenden Interessenkonflikte sollen offensiv angegangen werden, um (dauerhaft) einvernehmliche Lösungen zu finden.

Vernetzung und Weiterentwicklung der Naherholungs- und Tourismusangebote

Dem Tourismus und der Naherholung sind aufgrund der natürlichen Voraussetzungen und auch der guten Erreichbarkeit Wachstumspotenziale beizumessen. Damit könnte ein weiterer Mosaikstein zur Erhöhung der Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen entwickelt werden. Voraussetzung ist jedoch eine entsprechende Qualität und Marktgerechtigkeit der Angebote.

Die Region verfügt über eine Vielzahl an bislang nur sehr begrenzt erschlossenen Anlaufpunkten für Naherholungssuchende und Touristen. Es werden daher verschiedene Ansatzpunkte für die „Sichtbarmachung“, stärkere Vernetzung und Vermarktung bestehender Angebote gesehen.

In enger Verbindung ist auch das im Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz" angesiedelte Ziel der Entwicklung eines „Netzwerks aus Naturpfaden und Umweltbildungsangeboten“ zu sehen, das unmittelbar auch als touristisches Angebot entwickelt werden kann.

Um die vorhandenen Potenziale effizient und zielgerichtet nutzen zu können ist allerdings zunächst ein vollständiger Gesamtüberblick bestehenden Angebote und möglicher Ausbaupotenziale zu erstellen. „Ausbau“ bezieht sich dabei sowohl auf Infrastrukturen als auch auf Bündelung/Vernetzung und Vermarktung.

Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Ausbildung

Die Situation der Wirtschaft in der Region muss als vielschichtig angesprochen werden. Auf der einen Seite existieren positive Rahmenbedingungen mit guten Standortbedingungen und einer mittelständisch geprägten Struktur. Auf der anderen Seite besteht ein hoher Auspendlerüberschuss, eine als erheblich anzusehende Bildungswanderung bei zugleich wachsendem Fachkräftemangel.

Die geschilderte Grundproblematik erfordert in den kommenden Jahren ein Bündel an Maßnahmen, speziell im Hinblick auf eine Öffnung und Verbesserung der Kommunikation, Verbesserung der regionalen Identifikation, Förderung von Existenzgründungen und Gewerbeansiedlungen,

Sozialprävention: Soziale Inklusion, Unterstützung für Kinder und (junge) Familien.

Grundsätzlich bietet die Region zumindest vom äußeren Rahmen aktuell gute Lebensbedingungen für sozial Benachteiligte oder Familien mit Kindern. Aufgrund des insgesamt unterdurchschnittlichen Ausländeranteils sowie im Durchschnitt einem ebenfalls nur unterdurchschnittlichen Anteil von Haushalten mit geringen Einkommen sind einige Problembereiche im Vergleich zu anderen Regionen von nachrangiger Bedeutung. Im Bereich der Ausstattung mit Kindertagesstätten sowie der schulischen und außerschulischen Bildung wurde in den vergangenen Jahren sehr viel geleistet.

Dem Erhalt und Ausbau guter Lebensbedingungen für alle Gruppen kommt aber eine hohe Bedeutung zu. Hier existieren Ansatzpunkte und Bedarfe, die dringend weiterverfolgt und für die in interkommunaler Zusammenarbeit Musterlösungen und regionale verankerte Projekte entwickelt werden sollen.

Integrierte Entwicklungsstrategie

Die Kernidee der Strategie liegt darin, über einen gleichgerichteten Ansatz »Vielfalt erhalten und Vielfalt fördern« in vier zentralen Handlungsfeldern nachhaltige Effekte zu erzielen. Es wird erwartet, dass die Wirkung aufgrund des interkommunalen Ansatzes in besonderer Weise verstärkt wird.



Leitbild

»5verBund - Innovation durch Vielfalt«

Der »5verBund« der Kommunen Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein wird langfristig zusammenarbeiten, um die Region durch neue „vielfältige“ Verbindungen und Netzwerke zukunftsfähig und demografiefest zu machen. Wir wollen den wachsenden Herausforderungen für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen „aus eigener Kraft“ gemeinsam begegnen, indem wir zielgerichtet Maßnahmen einleiten, um die Region zwischen Hellwegbörde, Haar, Möhne und oberem Arnsberger Wald durch Nutzung, Weiterentwicklung und bessere Bekanntmachung Ihrer „vielfältigen Potenziale“ lebens- und liebenswert zu erhalten.

Regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Das Leitbild, die Vision wird – unmittelbar abgeleitet aus dem Entwicklungsbedarf und den Potenzialen durch die nachstehenden **regionalen Entwicklungsziele** und **Querschnittsziele** präzisiert und operationalisiert:

Regionale Entwicklungsziele	
1	Erhalt der Vielfalt und Originalität der Dörfer und Verbesserung der Wohn-/Lebensqualität trotz Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung
2	Erhalt, Entwicklung und nachhaltige Nutzung der vielfältigen Kultur-/Naturlandschaft
3	Ausbau touristischer Potenziale zur Schaffung vielfältiger, vernetzter Erlebnis- und Erholungsangebote für die Gäste der Region
4	Schaffung/Erhalt vielfältiger wohnortnaher Ausbildungs-/Arbeitsplätze für die jüngere Generation
Querschnittsziele	
A	Schaffung neuer Verbindungen und Netzwerke: z.B. durch gezielten Ausbau einer vielfältigen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, Alt und Jung, Schule und Wirtschaft; Landwirtschaft und Unternehmen, Angeboten (aus bisher nicht verknüpften Themenfeldern) im Tourismus etc.
B	Förderung der Vielfalt an kreativen und flexiblen Fähigkeiten aller Bürgerinnen und Bürgern; aktive Einbindung (Inklusion) von Menschen mit Benachteiligungen (speziell Flüchtlinge, Migranten, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche) in das Gemeinschaftsleben und die Zukunftsentwicklung der Region
C	Image-/Bewusstseinsbildung: Hervorhebung und Bekanntmachung der vielfältigen Qualitäten der Region (Wohn-/Lebensqualität, Menschen, Natur, Kultur, Wirtschaft)

Aus den Regionalen Entwicklungszielen werden unmittelbar vier Handlungsfelder abgeleitet. Für jedes Handlungsfeld werden nachfolgend Handlungsfeldziele und Teilziele definiert, die wiederum mit klaren Zielvorgaben versehen werden.

Weiter werden Indikatoren benannt, anhand deren unmittelbar eine Erfolgskontrolle möglich wird. Im Ergebnis steht eine **Zielhierarchie**, die über Zielformulierungen, die dem SMART-Ansatz folgend, klar festlegt, was bis wann in den einzelnen Handlungsfeldern erreicht werden soll. Die Abfolge der Handlungsfelder und – innerhalb der Handlungsfelder der Handlungsfeldziele entspricht einer Zuordnung von **Prioritäten**. Die Prioritätensetzung wirkt unmittelbar auch auf die Budgetverteilung im Finanzierungskonzept.

Handlungsfelder und Handlungsfeldziele
»Wohn-/Lebensqualität«
Erhalt und Weiterentwicklung von Dorfstruktur und Wohnumfeld; Intensivierung der Dorffinnenentwicklung und des demografiegerechten Dorfumbaus
Erhalt bzw. Entwicklung einer "Wohlfühlatmosfera" für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen
Erhalt und Stärkung einer funktionierenden Infrastruktur, Nahversorgung und gesundheitlichen Versorgung
Sicherung der Mobilität
»Natur-, Ressourcen- und Klimaschutz«
Erhalt/Pflege und Verbesserung der Kultur-/Naturlandschaft
Weitergabe/Verbreitung der Erfahrungen im Bereich »erneuerbare Energien« und Stützung der zukünftigen Entwicklung durch eigene Forschung

»Vernetzung und Weiterentwicklung der Naherholungs- und Tourismusangebote«

Ausarbeitung touristischer Gesamtkonzepte, Verbesserung der Vernetzung/Kooperation und Erschließung der Natur-/Kulturlandschaft als Erholungsraum und Anziehungspunkt für Touristen

Ausbau und Qualitätssteigerung sonstiger touristischer Infrastruktur; speziell auch Erschließung vorhandener Angebote für Menschen mit Behinderungen

»Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Ausbildung«

Stärkung der regional verankerten Wirtschaft sowie der Zusammenarbeit der Wirtschaft sowie der Wirtschaft und Landwirtschaft in der Region

Engere Bindung junger Menschen an die Wirtschaft der Region über eine Ausweitung des Ausbildungsangebotes (Berufsausbildung, duales Studium)

Zu den einzelnen Handlungsfeldern konnten bereits **11 Leitmaßnahmen** definiert werden:

Handlungsfeld	Leitmaßnahmen
»Wohn-/Lebensqualität«	<ul style="list-style-type: none"> • Basis-Maßnahmenpaket „Dorfentwicklung und -erneuerung“; • Analysen und Modellprojekte zur Gestaltung guter Lebensbedingungen; • „Lebensadern Weg“.
»Natur-, Ressourcen- und Klimaschutz«	<ul style="list-style-type: none"> • „Netzwerk aus Naturpfaden und Umweltbildungsangeboten“ • „Einrichtung von Runden Tischen zu „Steinabbau“ und „Vogelschutz“ • „Energie-Vielfalt“
»Vernetzung und Weiterentwicklung touristischer Angebote«	<ul style="list-style-type: none"> • Masterplan „Naherholung und Tourismus“ • „Informations- und Besucherzentrum Bilsteintal“ • „Weiterentwicklung von touristischen Angeboten spez. für Blinde und Sehbehinderte“
»Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Ausbildung«	<ul style="list-style-type: none"> • „Aufbau eines regionalen Wirtschaftsnetzwerkes mit eigener Geschäftsstelle“ • „Wirtschaft trifft Schule“

Die Region »5verBund« plant für die kommende Förderperiode folgende **Kooperationen**:

- Kooperation im Rahmen des Regionalforums NRW
- Kooperation mit dem Naturpark Arnsberger Wald
- Zusammenarbeit mit der Südwestfalen-Agentur
- Kooperation mit der Region Südliches Paderborner Land.

Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie wurde ein vorläufiger Zeit-Maßnahmenplan (Aktionsplan) sowie ein Finanzierungsplan erarbeitet. Beide Pläne orientieren sich an der Prioritätensetzung und rücken in den ersten Jahren die Umsetzung der Leitmaßnahmen in den Mittelpunkt. Den Leitmaßnahmen schließen sich Ergänzungs- bzw. Folgemaßnahmen an.

Das **Fokusbudget** für Maßnahmen im Bereich „Sozialprävention“ ist dem Handlungsfeld »Wohn-/Lebensqualität« zugeordnet, da die Ziele und vorgesehenen Projekte schwerpunktmäßig in dieses Handlungsfeld fallen.

Die regionszugehörigen Kommunen sichern die Finanzierung des regionalen öffentlichen Mindestanteils in Höhe von 300.000 € zu.

Im Falle der Zulassung der Region »5verBund« als LEADER-Region soll ein im Januar 2015 ins Leben gerufener Lenkungsreis unmittelbar die Gründung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) »5verBund« einleiten und durchführen. Die **lokale Aktionsgruppe (LAG)** übernimmt dann die Aufgabe, die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie umzusetzen.

Zur Vorbereitung der LAG-Gründung wurde bereits ein Satzungsentwurf erarbeitet. Die Satzung soll unmittelbar mit Vereinsgründung um eine Geschäftsordnung ergänzt werden. Für die LAG ist folgende **Organisationsstruktur** vorgesehen:

- Mitgliederversammlung: Oberstes Organ der LAG;
- Geschäftsführender Vorstand;
- Erweiterter Vorstand (Steuerungskreis): Stimmberechtigtes Entscheidungsgremium der LAG im Rahmen der Umsetzung der RES (Regionale Entwicklungsstrategie);
- Kompetenzgruppen bzw. Projektgruppen;
- Geschäftsstelle, LAG-Management: Die LAG richtet eine Geschäftsstelle ein, die von einem LAG-Management (Regionalmanager) betreut wird.

Für das **Regionalmanagement** ist ein Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitkräften vorgesehen. Dieses wird kontinuierlich mindestens bis zum 31.12.2022 aufrechterhalten. Darüber hinaus wird im Jahr 2023 ein angemessenes Management vorgehalten, soweit noch Projekte in der Umsetzung zu begleiten sind.

Die LAG trifft sich regelmäßig, mindestens zweimal pro Jahr, um über Projekte zu beschließen. Die Auswahl der Projekte zur Förderung über LEADER und die Erstellung der Prioritätenliste obliegt den stimmberechtigten Mitgliedern des Vorstandes.

Zur Einreichung von Projektvorschlägen ist die Verwendung eines - bereits entwickelten - Projektvorschlagsformulars verpflichtend vorgegeben. Für die Bewertung der eingereichten Projektvorschläge wird ein ebenfalls bereits festgelegtes Bewertungssystem eingesetzt.

Im Verlauf der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie ist eine regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung erforderlich. Hierzu ist ein **permanentes Monitoring** vorgesehen.

Während der Umsetzungsphase werden Daten und Informationen zum Projektfortschritt und der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie laufend erfasst und dokumentiert. Aufgrund der zu jedem Teilziel in den Handlungsfeldern definierten Zielvorgaben (SMART-Ziele) ist ein unmittelbarer Vergleich des Soll-Ist-Zustands für die drei Handlungsfelder möglich.

Bis zum Jahr 2022 werden zwei **Evaluierungen** durchgeführt: eine Zwischenevaluierung im Jahr 2018 sowie eine weitere Evaluierung im Jahr 2022.